

Simon Fidati de Cassia OESA, *De gestis domini salvatoris*, Vol. 7, quod edendum curavit Willigis ECKERMANN cooperantibus Carolin M. OSER-GROTE, Venicio MARCOLINO (Cassiciacum. Supplementbd. 18) Würzburg 2003, Augustinus-Verlag, XI u. 388 S., ISBN 3-7613-0206-1, EUR 56. – Nach einer anstrengenden, mehr als zehn Jahre dauernden Arbeit (vgl. DA 59, 696 f.) hat mit dem 7. Bd. die erste kritische Edition des umfangreichen, fünfzehn Bücher umfassenden Evangelienkommentars, den der berühmte Augustiner-Eremit Simon von Cassia in den Jahren 1338–1347 verfaßte, seinen Abschluß erreicht. In dem Buch 15 von Simons Werk, das auf die Literatur und auf das geistliche Leben des späten MA einen starken Einfluß ausübte, hat Simons Ordensbruder und Schüler Johannes von Salerno, der nach Simons Tode sein Werk herausgab, unter dem Obertitel *De doctrina Christi per verba* drei Traktate publiziert: den *Tractatus de iustitia christiana*, *Breviliber de amicitia christiana* und den *Tractatus de iusto iure domini et moribus dominandi*. – Die Edition wurde mit derselben Sorgfalt vorbereitet, wie die Veröffentlichung der vorangehenden Bände. Im kurzen Vorwort wird der Leser über den Verlauf der Editionsarbeit, über den Inhalt des 15. Buches und über die in den drei Traktaten enthaltenen Hauptgedanken informiert. – Eine willkommene Ergänzung des Buches stellen zwei Indices dar, die sich auf alle sieben Bände beziehen. Im Namenregister findet der Benutzer ein vollständiges Verzeichnis der biblischen, antiken und ma. Eigennamen, im Sachregister eine Auswahl von Hauptpunkten, Begriffen und Einzelwörtern, die zur ersten Orientierung in Simons umfangreicher Schrift verhilft. Die Stichwörter wurden treffend gewählt. Die wissenschaftliche Öffentlichkeit – und nicht nur sie, denn Simons Werk verdient, von einem breiteren Leserkreis beachtet zu werden – wird sicher die Vollendung der Edition dankbar begrüßen.

Dana Martínková

Annette WIGGER, Weil die „Simplices“ zu schützen sind. Die Stellungnahme des brandenburgischen Bischofs Stephan Bodeker (1383–1459) gegenüber den Hussiten, *Wichmann Jb. N. F.* 7 (2002/2003) S. 53–88, ediert, übersetzt und kommentiert diejenigen Kapitel aus Bodekers Schrift *De oracione dominica*, die das Verhalten und die Glaubensüberzeugungen der Hussiten betreffen.

Michael Menzel

Das jüdische Leben Jesu – Toldot Jeschu. Die älteste lateinische Übersetzung in den *Falsitates Judeorum* von Thomas Ebendorfer. Kritisch hg., eingel., übers. und mit Anmerkungen versehen von Brigitta CALSEN, Fritz Peter KNAPP, Manuela NIESNER und Martin PRZYBILSKI (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 39) Wien u. a. 2003, Oldenbourg, 107 S., ISBN 3-7029-0475-1 (Wien) bzw. 3-486-64852-7 (München), EUR 24,80. – Die (wohl richtige) „Toledot Jeschu“ zu transkribierende Schrift ist bekanntlich ein jüdisches Pamphlet über die Geschichte(n) Jesu. Erste Spuren stammen aus vorkonstantinischer Zeit, als das Judentum als *religio licita* im Römerreich rechtlich viel besser gestellt war als die verfolgte Christenheit. Schwerlich entsprang es „der polemischen Abwehrhaltung der Juden“, die „unter ... drückender christlicher Herrschaft leben mußten“, wie es erklärend